Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 511.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 25. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Amtliches.

Berlin, 24. Juli. Der Kaiser hat im Namen des Reichs an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen bisherigen Konsuls Rohrmoser den Kaufmann Wahle zum Konsul in San José (Costarika), und den Notar Cabell zum Konsul in Paramaribo (Surinam) ernannt.

Politische Uebersicht.

Posen, 25. Juli.

Der überaus herzliche Empfang, den Kaiser Wilhelm in Norwegen gefunden, ist von einem Theil der dänischen Presse sehr schmerzlich empfunden worden. Jenen Journalen, welche die Norweger darum tadelten, entgegnete das Morgenblad von Christiania: „Die dänische Presse hat über den Kaiserbesuch in Norwegen einen Ton angeschlagen, der einer gebildeten Journalistik wenig würdig ist. Wenn Norwegen den jungen deutschen Kaiser herzlich empfangen hat, so darf dies keine Bitterkeit von Seiten Dänemarks erwecken. Die Ereignisse von 1864 haben nichts damit zu thun. Kaiser Wilhelm war damals ein Kind, und auch König Oskar II. hatte als Erbprinz keinen Anlaß zum thätigen Eingreifen in den Gang der Ereignisse. Seit 1864 ist viel Wasser ins Meer gelaufen; ein neues Geschlecht ist herangewachsen, welches die Dinge nüchterner als das damalige ansieht, und es liegen historische Auskünfte vor, welche uns gezeigt haben, wie gut es für uns war, daß wir nicht in den Krieg hineingezogen wurden."

Ueber Miquels Finanzpläne äußert sich eine Berliner Korrespondenz des „Hamb. Corr.": „Wie der Abg. Miquel über die Reform der direkten Steuern in Preußen gedacht hat, läßt sich aus den parlamentarischen Akten mit hinlänglicher Sicherheit feststellen, der Finanzminister Miquel wird aber zunächst die Frage der Durchführbarkeit seiner Auffassung zu prüfen haben. Ob übrigens die Reform der direkten Steuern der erste Schritt sein wird, den Herr Miquel auf dem Gebiete der Steuerreform unternehmen wird, ist nach gelegentlichen Aeußerungen des Ministers zum mindesten noch zweifelhaft. Nach gewissen Andeutungen zu schließen, würde die Frage einer anderweitigen Gestaltung der Erbschaftssteuer zunächst in den Vordergrund treten, ob nur in Preußen oder im Reiche, ist noch unklar. Will man doch wissen, daß die Reise, welche der Staatssekretär v. Maltzahn, „in dienstlichen Angelegenheiten" nach Süddeutschland unternommen hat, mit diesen Erwägungen in Zusammenhang stehe."

Im Lager der Kartellparteien dauern die Auseinandersetzungen, zu welchen die Unterredung des Fürsten Bismarck mit einem Redakteur der „Dresdener Nachrichten" Anlaß gegeben hat, immer noch fort. So schrieb gestern das letztgenannte Blatt in einem Leitartikel:

„Organe, wie die Nordd. Allg., die einst im Sklavendienst aufging und durch ihre vorwitzige Zudringlichkeit mehr Schaden als Nutzen brachte, konnten durch ihren jähen Gesinnungswechsel auf das Publikum nur widerwärtig wirken. Sache der Presse ist es, ehrlich die Meinung zu äußern innerhalb jener Grenzen, welche der politische Takt steckt; darum wird die Festnagelung jener Zeitungen, die nur von der Gunst des früheren Kanzlers lebten, um ihn schleunigst zu verlassen, als sein Stern im Schwinden war, sich allgemeinen Beifalls erfreuen."

„An sich", so bemerkt dazu die „Krzztg.", „wollen wir die Härte des Urtheils keineswegs bemängeln, obgleich wir der Wahrheit die Ehre geben müssen, indem wir erklären, daß die jetzige Haltung der „Nordd. Allg. Ztg." immerhin noch sehr viel würdiger und anständiger ist, als diejenige der „Post"; aber wir finden, daß es gerade von den Dresd. Nachr. recht unvorsichtig ist, diese Angelegenheit breit zu treten, denn sie kann damit nur die fatale Erinnerung an ihre eigene Vergangenheit wachrufen, aus der genügend erhellt, daß das Blatt an Gesinnungslosigkeit keinem anderen nachsteht." —

Der Londoner „Sozialdemokrat" wird, wie das Bureau „Herold" meldet, am 1. Oktober sein Erscheinen einstellen. Die Leiter des Blattes sollen anderweitig bei der Parteipresse beschäftigt werden. Die „Volksstimme", das Organ der Magdeburger Sozialdemokraten, tritt in ihrer heutigen Nummer in allen Stücken den prinzipiellen Ausführungen der in Dresden erscheinenden „Sächsischen Arbeiterzeitung" bei, welche sich mit rücksichtsloser Schärfe gegen das Ueberwuchern des Führereinflusses und gegen „die Verwässerung der proletarischen Agitation" richtet. Die Veranlassung des engeren Streites zwischen dem „Berliner Volksblatt" und der „Sächsischen Arbeiterzeitung" ist folgende: Mit Bezug auf die vor einigen Tagen verbreitete Nachricht, in Dresden sei unter den Arbeitern eine Bewegung gegen Bebel im Gange, weil er sich gegen frivole Streiks gewendet habe, war dem „Berliner Volksblatt" aus Leipzig geschrieben worden, die durchaus falsche Nachricht sei wahrscheinlich dadurch entstanden, „daß in Dresden unter sozialdemokratischer Flagge ein Lokalblatt erscheine, das sich die löbliche Aufgabe gesetzt zu haben scheine, der sozialistenfeindlichen Presse Stoff zur Lächerlichmachung der Sozialdemokratie zu liefern." Ueber diesen nicht mißverständlichen Angriff ist das Dresdener Organ, die „Sächsische Arbeiter-Zeitung", begreiflicherweise aufs Höchste aufgebracht. Sie wendet sich nicht nur geradezu gegen den Berliner Kollegen, sondern setzt gleichzeitig in zwei weiteren Artikeln ihre Angriffe gegen Bebel und die Parteiführer fort. In der erstgenannten Aeußerung sagt das Blatt u. A.:

Subalterne Geister sind jetzt, wie es scheint, in den Berliner Zeitungsredaktionen eingezogen. Auch das Berliner Volksblatt ist von dieser Kalamität nicht verschont worden . . . . . Wir glauben, daß die Redaktion des Volksblattes verpflichtet war, derartige eben so sehr von Gemeinheit der Gesinnung zeugende, wie lügenhafte Angriffe auf ein Bruderorgan abzulehnen. Wir verlangen jetzt Aufschluß darüber, was die Notiz überhaupt zu bedeuten hat, auf was die ordinären Angriffe fußen, und wer der Verfasser derselben ist. Sollten wir wider Erwartung die gewünschte Aufklärung vom Volksblatt nicht erhalten, so bleibt uns nichts Anderes übrig, als uns mit allen verfügbaren Mitteln zu vertheidigen, die Zusammenhänge, auf denen die in letzter Zeit von gewisser Seite gegen uns inszenirte Hetze beruht, darzulegen und das diesbezügliche in unseren Händen befindliche Material zu veröffentlichen.

Daß sozialdemokratische Blätter sich gegenseitig „Gemeinheit der Gesinnung" vorwerfen, trifft eigenthümlich zusammen mit dem ähnlichen Schauspiel, welches gleichzeitig die Kartellpresse in Athem hält.

Seit der Veröffentlichung des Artikels der „Hamburger Nachrichten" über das Verhältniß Deutschlands zu Oesterreich und Rußland geht eine merkwürdige Bewegung durch die feudal-klerikale Presse Oesterreichs. Das „Vaterland" sammelt seit mehreren Tagen spaltenlange Blätterauszüge, deren Tendenz durch die Randglosse bezeichnet wird: es sei fraglich, ob man in Wien noch Vertrauen zu Berlin habe. Einen noch präziseren Ausdruck erhalten die Wünsche des Junkerblattes durch die Frage: „Weshalb besteht in Ungarn noch die Scheu, ein ehrliches Abkommen mit Rußland anzubahnen? Dem „Vaterland" sekundirt heute das „Grazer Volksblatt", welches schreibt: „Wir sprechen wohl eine große Ketzerei aus — aber Ketzereien haben ja stets den Liberalismus zum Gönner, darum wagen wir sie und sagen: Am Ende wäre ein Bündniß zwischen Oesterreich, Rußland, Frankreich und England — so übel nicht! Wir glauben nicht, daß die österreichischen Klerikal-Feudalen die heutige äußere Politik der Monarchie, insbesondere die Bündnißpolitik in andere Bahnen lenken könnten. Es verdient aber hervorgehoben zu werden, daß die Klerikal-Feudalen ein Element der heutigen Reichsraths-Majorität bilden, auf welche das Kabinet Taaffe sich zur Stunde noch stützt. Wie die anderen Elemente der Reichsraths-Majorität, die Czechen und die Südslaven, über das Bündniß mit Deutschland denken, ist längst bekannt; man erinnere sich nur der Hinterhältigkeit, mit welcher selbst der ehemalige Führer der

---

Krankenwacht.

Skizze von A. Hill.

(Nachdruck verboten.)

Ein großes Gemach — der Fußboden mit warmen Teppichen bedeckt, auf welchen die Lichter des offenen Holzfeuers lustig flackerten; kostbare Gardinen verhüllten die Fenster, prächtige Möbel standen an den Wänden. Alles athmete Reichthum, Vornehmheit — Ruhe. Aber die schlanke Gestalt, welche in den schwellenden Polstern eines niederen Sessels lehnt, scheint von dieser Ruhe nichts zu empfinden. Krampfhaft schlingen sich die zarten Hände ineinander und starr, mit dem Ausdruck tödtlichster Angst, sind ihre Augen auf das kleine Bett an ihrer Seite gerichtet, in dessen spitzenbedeckten Kissen ein dunkellockiger Kinderkopf sich birgt.

Vor Kurzem hat sie der Arzt verlassen. Er hat ihr gesagt, wie krank — schwer krank ihr einziger, geliebter Knabe sei, wie wenig Hoffnung er für ihn noch habe und wie nahe sie vor der Krisis stehe. Nur noch kurze Stunden und es wird sich entschieden haben, ob sie ihn behalten dürfe, der ihr ganzes Glück auf dieser Erde ist, oder ob mit dem Brechen jener süßen Kinderaugen auch ihr Herz brechen müsse, um nie, nie wieder fröhlich zu schlagen. — — —

Mit zitternder Hand erneuert sie den Eisumschlag auf dem fieberglühenden Köpfchen, und sich über den kleinen Kranken beugend, lauscht sie ängstlich den unzusammenhängenden Worten, die seinen trocknen Lippen entfahren.

Wie war es nur gekommen, daß Willy, der kräftige, gesunde Knabe, so schwer erkrankte? — Wie war es nur gekommen? —

Langsam schleicht sie wieder auf den verlassenen Platz zurück.

O, sie kennt ihn ganz genau, den Tag, und sie erinnert sich der Stunde, seit der Willy nicht mehr der frühere ist. Damals hatte sie ihn, den bitterlich Weinenden, zu seinen Spielsachen geführt, hatte ihm Leckerbissen gereicht und ihn mit Liebkosungen zu beruhigen gesucht. Aber das Kind sah sein Spielzeug nicht an, — es berührte die Näschereien nicht und wollte der Mutter Zärtlichkeit nicht dulden. Da war sie zornig geworden — sehr zornig, und ihre eigene Hand war es gewesen, die den kleinen Knaben gezüchtigt hatte. Willys Thränen versiegten; der liebliche Mund verschloß sich trotzig und die Mutter hörte keine Klagen mehr. Doch auch kein frohes Kinderlachen drang mehr in ihr Ohr. Willy wurde immer trauriger und bleicher und siechte vor ihren Augen dahin.

Aber warum nur?

Konnte er wirklich die Sehnsucht nach jenem Manne nicht überwinden, den sie, die Mutter, aus dem Hause gestoßen, nachdem er sich selbst aus ihrem Herzen verbannt?

Wohl hatte sie ihn geliebt, wie nur ein Weib einmal zu lieben vermag, und doch bereute sie den Schritt nicht, den sie gethan, und dachte nicht mehr an den Undankbaren.

Dachte sie wirklich nicht mehr an ihn?

Bild um Bild stieg in ihrer Seele auf. Sie sah sich als junges Mädchen im elterlichen Hause von Glanz und Luxus umgeben. Sie war verwöhnt und eigenwillig; sie herrschte über die schwachen Eltern, die das kluge Kind vergötterten und ihm jeden Wunsch erfüllten. In unvergleichlicher Schönheit war sie herangewachsen, aber mit ihr wuchs auch der Hochmuth und der Eigensinn. Doch sie sollte ihren Meister finden; die Liebe zog ein in ihr Herz.

Eduard Werner war Buchhalter bei ihrem Vater. Er war arm und seine Eltern — schlichte Handwerksleute — hatten es mit schweren Opfern ermöglicht, dem Sohne eine gute Erziehung angedeihen zu lassen. Auf einem Balle, zu dem der Kommerzienrath, Adas Vater, auch einige junge Leute aus seinem Geschäfte geladen, lernte sie ihn kennen und nur zu bald lieben. Anfangs versuchte sie diese Liebe zu einem unter ihr Stehenden abzuschütteln, wie eine lästige Laune, aber dann wurde sie sich bewußt, daß sie von Eduard nicht lassen könne.

Und nun wurde sie wieder ganz zum eigenwilligen Kinde. Mit Ungestüm wußte sie ihren Willen durchzusetzen; die Eltern mußten nachgeben und den armen Kommis als Schwiegersohn willkommen heißen. Die Hochzeit wurde mit aller Pracht gefeiert und Ada glaubte nicht glücklicher werden zu können, als an dem Tage, an welchem aus dem hohen, adligen Fräulein die schlichte Frau Werner ward. Aber die Wogen des Glückes stiegen doch noch höher. Nach Jahresfrist legte sie dem geliebten Gatten ein Söhnlein in die Arme. Dann wichen diese Wogen zurück von ihr, immer weiter und weiter, und schließlich war Ebbe eingetreten. Seither wollte Ada nicht klagen; ihr Liebstes war ihr ja geblieben — ihr Kind! —

Aber jetzt sollte sie auch das verlieren, ihr letztes, ihr einziges Glück. —

„Nein, nein!" schrie sie auf und preßte die Hände auf das wildpochende Herz. — „Gott im Himmel! Nur das nicht! Du darfst es nicht! — Womit habe ich solches Leid verdient?"

Litt sie wirklich unverdient?

Hatte sie die Entfremdung gegen den Gatten gewollt? War nicht er der Schuldige? — War es denn etwas so Schlimmes gewesen, daß sie nach dem Tode ihrer Eltern verlangte, Eduard sollte mit Uebernahme des väterlichen Geschäftes auch dessen Namen annehmen oder sich um die Verleihung des Adels bemühen? Man hatte ihr das in ihren Kreisen eingeredet und sie hing nun einmal daran. Schon des Kindes wegen hätte Eduard einwilligen sollen; er that es nicht.

Damals fing die Verstimmung zwischen ihnen an.

Bald darauf war ihr Schwiegervater, der seither in einem kleinen Landstädtchen nach wie vor sein ehrliches Handwerk betrieben hatte, gestorben. Als Eduard von der Beerdigung, noch ganz von seinem tiefen Schmerze erfüllt, zurückkehrte, bat er Ada herzlich, seine alte, nun völlig alleinstehende Mutter zu sich nehmen zu dürfen. Ada schlug diese Bitte ab. Sie erklärte sich bereit, die Bedürfnisse der alten Frau reichlich

Altczechen, Rieger, in der letzten Delegations-Session über dieses Thema gesprochen hat. Der Gegensatz und die Unverträglichkeit zwischen der äußeren und der inneren Politik zeigt sich in dieser Haltung der drei Gruppen der Reichsraths-Majorität klar und unwiderleglich, und es ist nicht möglich, sich darüber hinwegzutäuschen.

Seit letztem Sonntag prangt Brüssel in festlichem Glanze. Alles, was man bei feierlichen Gelegenheiten an öffentlichen Schaustellungen bieten kann, ward in Ueberfluß entfaltet, und ein großartiger historischer Festzug, in dem sich die reiche Geschichte Belgiens zu lebenden Bildern verkörperte, bildete den Glanzpunkt der Feste, die gleichzeitig dem Gedenktag der belgischen Unabhängigkeit und der fünfundzwanzigjährigen Regierung Leopolds II. galten. Das Jubiläum des Königs fällt allerdings erst auf den 10. Dezember, allein die Brüsseler nahmen es fünf Monate vorweg. Sie konnten das um so leichter thun, als auch die Feier der Unabhängigkeit in diesen Julitagen einen kleinen Verstoß gegen die Chronologie einschließt. Die Brüsseler Revolution begann am Abend des 23. August 1830; am 3. September bewilligte der im Namen und Auftrag seines Vaters aus dem Haag gekommene Prinz von Oranien die Trennung der belgischen von der holländischen Verwaltung; aber schon am 28. desselben Monats sprachen die Generalstaaten, in denen Belgier und Holländer zum letzten Male gemeinschaftlich getagt hatten, die Selbständigkeit Belgiens aus. Der 21. Juli ward in Brüssel deshalb für die Hauptfeier gewählt, weil an diesem Tage vor neunundfünfzig Jahren Prinz Leopold von Sachsen-Koburg unter freiem Himmel den Eid auf die belgische Verfassung geleistet hatte und darauf von dem National-Kongreß als König anerkannt worden war. Die Erinnerung an jene Zeit, in welcher die Belgier sich ein eigenes Staatswesen erzwungen, hat sie für kurze Frist des Parteikampfes vergessen lassen. Der bittere Zwist zwischen Liberalen und Katholiken verstummte während des Festes, dessen eifrigste Förderer selbstverständlich die Ultramontanen waren. Sie haben in der That die belgische Revolution von 1830 gemacht, nicht sowohl aus nationalen Gründen, denn sie waren meist Vlämen und daher den Holländern stammverwandt, sondern aus religiösen und politischen. Die belgischen Katholiken wollten die Verbindung mit dem protestantischen Holland lösen, die Herrschaft der protestantischen Dynastie beseitigen. Nicht die Sehnsucht nach eigenem Staatsleben, sondern der Widerwille gegen die in der Verfassung Hollands verbürgte vollkommene Gleichstellung aller Glaubensbekenntnisse trieb sie zum Aufstande. Sie haben sich denn auch bemüht, die jüngsten Festtage für sich auszubeuten. Sie vergessen ganz, daß die Revolution, welche sie aus Partei-Fanatismus angezettelt, schon nach den ersten Wochen einen ganz andern Weg einschlug, als sie ihr vorzeichnen wollten. Der Anstoß zu den Augusttagen von 1830 ging von ihnen aus, aber dann nahm das ganze belgische Bürgerthum die Sache seiner Freiheit und Unabhängigkeit in die Hand, und die Liberalen besorgten den Ausbau des jungen Staatswesens, das leider seit Jahren wieder vollständig in die Gewalt der Ultramontanen zurückgefallen ist.

Daß heute ein klerikales Ministerium in Belgien schaltet, das hat trotz des Gottesfriedens, den beide Parteien während der nationalen Feier einhielten, den Jubel eines großen Theiles der Brüsseler Bürgerschaft gedämpft. Sie freute sich der historischen Pracht des Festzuges, sie gedachte mit Stolz der Tage, da vor ihren Barrikaden die holländischen Truppen gewichen; aber sie konnte nicht vergessen, wie wenig die gegenwärtigen Verhältnisse Belgiens zu fröhlichen Kundgebungen passen. Selbst der König, so beliebt er ist und so sehr er die allgemeine Achtung verdient, ward nicht mit jener Herzlichkeit und Wärme begrüßt, auf welche er bei einer Feier, die zur Hälfte ihm selbst gilt, vollen Anspruch hätte. Die Nähe seiner Rathgeber wirkte erkältend auf die Bevölkerung. Wenn sie Herrn Beernaert und seine Kollegen erblickte, blieben ihr die Hochrufe in der Kehle stecken. Zwischen die Begeisterung, die dem Könige gern ihre Huldigung dargebracht hätte, und ihren lauten Ausbruch schob sich die Erinnerung an die Enthüllungen, welche der Prozeß von Mons gebracht. Erst am Mittwoch, da Leopold II. ohne Minister, nur von einem Adjutanten begleitet, im Stadthause erschien, um die Adresse des Gemeinderathes entgegenzunehmen, ist ihm ein heller, unvermischter Zuruf zu Theil geworden.

Deutschland.

□ **Berlin,** 24. Juli. Der bekannte russenfreundliche Artikel der „Hamb. Nachr." ist durch das genannte Blatt selbst nachträglich als nicht von dem Fürsten Bismarck herrührend bezeichnet worden. Das Blatt konnte sich allerdings nicht enthalten, hinzuzusetzen, es sei überzeugt, daß Fürst Bismarck über die Nothwendigkeit der Wahrung guter Beziehungen zu Rußland ebenso denke, wie es in dem vielberufenen Artikel geschehen ist. Indessen der Ausdruck dieser Ueberzeugung hat nur den Werth einer Privatmeinung. Dies nebenbei. Zu wünschen wäre jedenfalls gewesen, wenn die Beunruhigung, die der Artikel der „Hamb. Nachr." mit Recht verbreiten mußte, schon früher zerstreut worden wäre. Dieser Beunruhigung parallel ist in Rußland eine ganz merkwürdige Bewegung entstanden, die durchaus und allein auf die Leistung des Hamburger Blattes zurückzuführen ist. Die russische Presse hat sich jenes Artikels bemächtigt, um aus ihm zu folgern, daß die Tendenzen der gegenwärtigen deutschen Regierung dieselben seien, wie die angeblichen des Fürsten Bismarck, daß also die Möglichkeit vorliege, einen Keil in das deutsch-österreichische Bündniß zu treiben, und daß Rußland klug und vorsichtig zu sein habe, um die Gunst der Umstände zu benutzen. Diese Gesinnungen sind sogar in Blättern ausgesprochen worden, die es sonst an extremer Deutschfeindlichkeit nicht fehlen lassen. Man kann im Zweifel sein, welche Motive für den Rollenwechsel der russischen Publizistik die eigentlich treibenden gewesen sind. Es liegt sehr nahe, zu sagen, daß unsere Nachbarn im Osten darauf ausgehen, uns durch die Vorspiegelung zärtlicher Anwandlungen mit dem Donaureiche zu entzweien, und einige Blätter haben ja auch, wie schon oben erwähnt, die Thorheit gezeigt, das ganz offen auszusprechen. Aber es giebt wohl noch andere Gründe für den Stimmungsumschwung. Jeder Russe, der ernst und unbefangen über die Stellung seines Landes in Europa nachdenkt, wird nothwendig zu der abkühlenden Einsicht gelangen müssen, daß das Zarenreich sich in einer grenzenlosen Isolirung befindet. Die Brücken nach Mitteleuropa hin sind mit unkluger Hast abgebrochen worden, und die nach Frankreich hin ist noch immer nicht tragkräftig. Den Zaren graut es vor der französischen Republik, von den gegenwärtigen Pariser Machthabern will er überhaupt nichts wissen, und die Vertröstung auf das Bündniß mit einem orleanistischen Zukunftsfrankreich ist auch nur der Selbstbetrug einer passiven und entschlußunfähigen Natur. Der Zar will und er will wieder nicht. Einem Manne von solcher Disposition des Geistes einen bestimmten Weg zeigen, heißt so viel, als sein Mißtrauen erwecken und ihn gerade von diesem Wege, mag es auch der beste sein, erst recht abhalten. Aus dieser Einsicht heraus hat Fürst Bismarck einmal das Wort ausgesprochen: „Wir laufen niemandem nach." Merkwürdig ist es nun doch, daß der angeblich vom Fürsten Bismarck herrührende Artikel der „Hamb. Nachr." mit seiner übergroßen Freundlichkeit für Rußland in Petersburg eine Wirkung geübt hat, wie kaum je zuvor irgend eine Freundlichkeitserweisung des früheren Reichskanzlers. Wäre der Fürst noch im Amte, so würden der Zar und die russische öffentliche Meinung in den ihm zugeschriebenen Gesinnungen etwas wie einen Hinterhalt geargwöhnt haben. Jetzt aber erblicken sie in jenem Artikel die Bekenntnisse eines Staatsmanns, der, weil er der Macht entrückt ist, kein Interesse mehr daran hat, mit seiner wahren Meinung aus irgend einem Grunde zurückzuhalten. Es ist die Frage, welchen Eindruck es hiernach in Petersburg machen wird, wenn man dort erfährt, daß weder der Kaiser noch Herr v. Caprivi etwas mit der Auffassung vom deutsch-österreichischen Bündniß, wie sie die „Hamb. Nachr." vertreten, gemein hat. Vielleicht bleibt die Abkühlung nicht aus, vielleicht aber doch. Denn das Eigenthümliche an der gegenwärtigen Disposition der russischen Gesellschaft ist grade, daß man sich immer stärker aus der wachsenden Vereinsamung heraussehnt. Dies Gefühl ist so lebhaft, daß es bereits zu einer Illusionsfähigkeit geführt hat, die gradezu kraß zu nennen ist. In diesem Augenblick schmeicheln sich die Petersburger mit der Hoffnung, daß sogar das verhaßte Oesterreich sich liebevoll beeifern werde, ihnen die Kastanien aus dem Feuer zu holen. An der Newa ist die wunderliche Nachricht eingetroffen, Oesterreich habe den Koburger fallen lassen und wolle die Einsetzung von drei Regenten in Sofia vorschlagen. Zugleich werde das Wiener Kabinet eine Revision der auf Bulgarien bezüglichen Punkte des Berliner Vertrages empfehlen, und die Verhandlungen seien mit London und Berlin wahrscheinlich schon eingeleitet. Wir sind der Meinung, daß sich die Russen in einer schlimmen Täuschung befinden, wenn sie sich die Lösung der bulgarischen Wirrnisse auf diese Weise vorstellen, aber darauf kommt es im Augenblick nicht an, sondern das Bemerkenswerthe ist, daß man sich in Petersburg überhaupt in Gedankengängen bewegt, die von der früheren Reizbarkeit, argwöhnischer Verstimmtheit und trotzigen Kriegslust weit abliegen. Zudem müssen die Russen in dem bevorstehenden Besuche unseres Kaisers doch unter allen Umständen das redliche Bemühen erkennen, sich mit dem Nachbarreiche gut zu stellen, und in der That wird der Ton eisiger Kühle, mit dem vor Monaten von diesem Besuche gesprochen wurde, gegenwärtig in der russischen Presse nicht mehr festgehalten. Man mag in der Schätzung aller dieser Vorgänge und Stimmungen (um viel mehr als Stimmungen handelt es sich ja auch nicht) noch so vorsichtig sein, so kann man doch nicht umhin, zu finden, daß die europäische Politik in der letzten Zeit einige Nüancirungen erfahren hat, die sie bis dahin nicht besaß. Das Bild der Lage wird vervollständigt durch den Gegensatz zwischen der leisen Abminderung der von Rußland her drohenden Spannung und der Verschärfung der französisch-italienischen Widersacherschaft. Vor einiger Zeit ist bekanntlich behauptet worden, das russisch-französische Bündniß sei perfekt. Die Nachricht, die diesmal nicht zum ersten Mal aufgetaucht war, hat sich ebenso falsch erwiesen wie früher, und einen gewissermaßen psychologischen Gegenbeweis gegen jene Meldung giebt die angriffslustige Politik Frankreichs gegen Italien in diesem Augenblick ab. Man hat es bei den Reibungen in Tunis und bei dem schlimmen Zwischenfall in Nizza ersichtlich mit Erscheinungen zu thun, bei denen der unmittelbare Zusammenhang einerseits mit der Dreibundspolitik und sodann mit dem russisch-französischen Verhältniß nicht nachzuweisen wäre. Aber man wird trotzdem scharf Acht geben müssen auf die Dinge, die sich da unten anspinnen.

— Ueber die Kaiserreise in Norwegen wird dem „Berl. Börs.-Kur." in dem Privatbrief eines Theilnehmers Folgendes mitgetheilt:

---

bestreiten zu wollen; aber sie in's Haus nehmen — nein! Eduard bat und beschwor seine Frau, ihm diesen Liebesdienst zu erweisen. Vergebens! — sie blieb unerbittlich, selbst als er ihr endlich drohte, sie zu verlassen.

Kalt lächelnd erwiderte sie: „Wohlan, — gehe wieder zurück in Deine Armuth und Niedrigkeit; versuche es, Dich dort wohl zu fühlen. Du wirst Dich bald genug zurücksehnen. Ich will Deiner Mutter einen reichen Jahresgehalt aussetzen; doch hier im Hause sie als Schwiegermutter präsentiren — kann ich nicht. Das mußt Du einsehen."

Er sah es nicht ein. Er hielt es für des Sohnes heiligste Pflicht, der Mutter letzte Lebenstage zu verschönern. Und wie konnte er das besser, als wenn er selbst für sie sorgte, selbst sie hegte und pflegte, wie ihre treue Liebe es so lange für ihn gethan. So blieb er denn fest in seinem Entschlusse, sein Mütterchen zu sich zu nehmen und lieber aus dem Hause seines Weibes zu scheiden, dessen Herzlosigkeit ihn empörte, während ihr Hochmuth sein Ehrgefühl beleidigte. Er ging von Ada in bittrem Grolle, in heißem Schmerz von seinem theuren Kinde. Immer wieder bedeckte er das blühende Gesichtchen mit Küssen und Thränen, streichelte die runden Aermchen, die seinen Hals umklammerten, und flüsterte zärtliche Liebesworte in des Knaben Ohr.

Ada selbst empfand die Trennung wohl mit Schmerz, aber sie wollte keine Reue fühlen und wappnete sich mit ihrem ganzen Hochmuth gegen Selbstanklagen. Dabei hoffte sie bestimmt, daß Eduard zurückkehren werde. Aber als Woche um Woche verging, ohne daß der schwer gekränkte Mann wiederkam, verschloß sie ihr Herz immer mehr gegen ihn und selbst die stummen Qualen, die Willy unter der Trennung litt, vermochten nicht, ihren starren Sinn zu beugen. Das Kind hing mit jeder Faser seines kleinen Herzens an dem guten Papa. Niemand vermochte aber auch so ein Kindergemüth zu verstehen, Niemand wußte so herrliche Märchen zu erzählen, so heit're Lieder zu singen, wie der sinnige Mann, dessen größtes Glück sein Kind — sein Weib gewesen. Willy trauerte dem Vater nach und grämte sich so sehr um dessen Verlust, daß er schließlich auf's Krankenlager und an den Rand des Grabes kam.

Das waren die Bilder, die jetzt durch Ada's Seele zogen — ernst — anklagend.

Hastig springt sie auf; sie hat im Träumen die Stunde versäumt, in der sie Willy die Arzenei hätte reichen müssen, und erst die Mitternacht verkündenden Glockenschläge erinnern sie daran.

Unruhig wälzt sich der Knabe auf dem Lager. Wild schlägt er mit den Händchen um sich — die Entscheidung naht; das Fieber scheint seinen Höhepunkt erreicht zu haben. Todesangst bemächtigt sich der unglücklichen Frau; sie ist allein, allein mit dem schwer kranken Kinde — Niemand in ihrer Nähe — selbst Gott scheint sie verlassen zu haben.

Knisternd bricht das Holz im Kamin zusammen. Ada's aufgeregtem Ohr dünken es Geistertritte zu sein; — die rothen Lichter, die das Feuer nach Willys Bettchen wirft, scheinen ihr Gestalten. Schemen gleich huschen sie über die Kissen — da — da — beugt sich nicht Einer darüber? — Er küßt das Kind — es lächelt und leise, leise läßt es sich hinweg tragen, — dahin, — wohin die Mutter ihm nicht folgen kann.

Mit wilder Geberde preßt sie den Knaben an sich, und was Ada lange nicht gethan, — sie betet!

Heiß und inbrünstig bittet sie um ihr Kind. Und unwillkürlich schließt sich an diese Bitte ein einfaches Gebetchen an — als Kind war es ihr Abendspruch gewesen — sie weiß nicht, wie es ihr eben in den Sinn gekommen, aber ihre Lippen sprechen ihn, weil ihre Seele nach einem Gebet verlangt.

Doch was ist das? Willy hat sie verstanden. Er betet mit ihr, und wie sie geendet, spricht er leise: „Gute Nacht, Papa, lieber herziger Papa. Und, nicht wahr, morgen spielst Du wieder mit Willy und läßt ihn nie wieder allein; hörst Du, Papa, laß ihn nie mehr allein! — — —"

Ada richtet sich auf. Ihr Herz ist bis ins Innerste erschüttert. Sehnsüchtig streckt sie die Arme nach dem Gatten aus; inbrünstig wünscht sie sich ein treues Herz, an dem sie ihre Angst, ihren Schmerz ausweinen kann. Nun fühlt sie, was sie von sich gestoßen.

Schnell entschlossen weckt sie die Dienerin und bittet sie, bei Willy zu wachen. Dann empfiehlt sie das Kind der Gnade Gottes und draußen ist sie, auf der dunklen, einsamen Straße. In ihrem Herzen ist es nicht mehr dunkel. Hastig eilt sie nach dem Hause, in welchem Eduard mit seiner Mutter wohnt. Sein Fenster ist noch hell, — sie sieht seinen Schatten sich bewegen — vielleicht hat ihn die Sehnsucht nach Weib und Kind nicht schlafen lassen — und laut ruft sie in die Nacht hinaus seinen Namen.

Als ob er geahnt, daß sie es gewesen, die ihn gerufen ist er schon nach wenigen Sekunden neben ihr — sein Arm umschlingt sie und in seligem Vergessen ruht sie an seinem Herzen. Aber nur einen kurzen Augenblick genießt sie dies süße, lang entbehrte Glück, — dann faßt sie seine Hand und zieht ihn fort, fort an das Bett ihres — seines Kindes.

Langsam naht die Dämmerung. Hier und dort wird es lebendig in den stillen Häusern. Das Licht in Willys Krankenzimmer ist zum Stümpfchen heruntergebrannt und durch die schweren Damastgardinen stiehlt sich der erste Schein des anbrechenden Tages.

Der Knabe aber schlummert sanft und tief, — die heiße Stirn von lindem Schweiß bedeckt. Gebrochen ist des Fiebers böse Macht und an dem Lager sitzen, glückselig des Lieblings Schlummer bewachend, die Eltern, Hand in Hand, in geläuterter Liebe vereint für immer . . . .

„Die diesjährige Reise wird wohl allen Betheiligten in Erinnerung bleiben wegen des abscheulichen Wetters, das zu fast fortwährendem Verweilen an Bord nöthigt. Die herrlichen Panoramen der norwegischen Küste ziehen wie Nebelbilder an uns vorüber. Es ist nicht leicht, heiteren Gleichmuth zu bewahren, wenn der Regen unaufhörlich gegen die Kajütenfenster klopft und soviel schöne Pläne vereitelt. Als schwere Aufgabe muß es erscheinen, unter diesen Umständen immer für anregende Unterhaltung zu sorgen. Das Befinden des Kaisers war ein bisher sehr zufriedenstellendes, abgesehen von der Seekrankheit, die den Kaiser fast bei jeder größeren Seereise etwas zu plagen pflegt, während Prinz Heinrich in dieser Beziehung glücklicher daran ist. Zur Belebung der Unterhaltung an Bord trägt Graf Eulenburg das seinige bei, und Lieutenant Georg v. Hülsen, welcher schon im vorigen Jahre den Kaiser nach Norwegen begleitete, unterstützt ihn bei seinen musikalischen Darbietungen."

— Bei der Ankunft des deutschen Kaisers in Rußland soll, wie die „Now. Wremja" mittheilt, „kein feierlicher Empfang" stattfinden. Wir wissen nicht, was die „Now. Wremja" unter dem „feierlichen Empfang" versteht. Daß der deutsche Kaiser beim Besuche eines befreundeten Monarchen in der ihm gebührenden Weise empfangen wird, ist selbstverständlich. Kaiser Wilhelm trifft auf dem Seewege in Petersburg ein und begiebt sich von hier nach Peterhof.

— Die Forderung, welche der Sultan von Zanzibar, mit dem bereits Unterhandlungen eingeleitet sind, für die Abtretung des Küstenstreifens erhebt, ist nach orientalischem Gebrauch so hoch, daß, wie die Post aus Kolonialkreisen hört, ernsthaft darüber nicht diskutirt werden kann und die Klausel des Vertrages vom 1. Juli angezogen werden muß, wonach England seinen ganzen Einfluß aufbieten muß, um eine Verständigung herbeizuführen.

— Zwischen der Reichsregierung und dem Norddeutschen Lloyd in Bremen schweben, der „Magdb. Ztg." zufolge, gegenwärtig Unterhandlungen, welche darauf abzielen, die ostasiatische Reichsdampferlinie statt wie bisher in 28tägigen Fristen künftighin 14tägig unter entsprechender Erhöhung der Reichsunterstützung zu betreiben.

Kiel, 20. Juli. Die großen Flottenmanöver an der schleswig-holsteinischen Ostküste werden Ende August mit mehrtägigen See- und Festungs-Kriegsmanövern in der Kieler Bucht unter Theilnahme von Seebataillon, Matrosen-Artillerieabtheilung, Torpedodetachements und der Werftdivisionen beginnen. Es werden diese Uebungen in Gegenwart des österreichischen Geschwaders stattfinden und an denselben außer der ganzen Manöverflotte alle in der Ostsee anwesenden verfügbaren Schiffe Theil nehmen. Zu dem Ende sind sämmtliche zur Zeit auf Kreuzerfahrten befindlichen Schulschiffe mit entsprechenden Ordres versehen. Das Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne", welches nach fast zweijähriger Abwesenheit auf der ostamerikanischen Station nunmehr in Plymouth eingetroffen ist, geht via Arendal und Kallundborg nach Kiel und wird hier am 24. August eintreffen. Zur selben Zeit wird das Kadettenschulschiff „Niobe", welches sich gegenwärtig auf der Fahrt von Dartmouth nach Christiansand befindet, hier eintreffen. Die Schiffsjungenschulschiffe „Luise" und „Rover" gehen am 1. August von Saßnitz nach Stockholm und verbleiben acht Tage auf der dortigen Rhede. Am 13. August geht alsdann die „Luise" zunächst nach Swinemünde und dann nach Kiel, während „Rover" von Stockholm nach Neufahrwasser und nach achttägigem Aufenthalt in der Danziger Bucht am 24. August gleichfalls nach Kiel geht. Anfang September gehen sämmtliche Schulschiffe mit der Manöverflotte nach dem Alsengrund. (Danz. Ztg.)

Rußland und Polen.

* Seit dem Jahre 1888 ist die Russische Reichswehr, der Landsturm, in zwei Aufgebote eingetheilt, wobei die vier jüngsten Jahrgänge des ersten Aufgebots unter militärische Beaufsichtigung gestellt sind; sie können sogar zweimal zu sechswöchentlichen Uebungen eingezogen werden, womit man in diesem Jahre beginnen wird. In diesem Jahre traf man auch die äußerst wichtige Einrichtung, schon im Frieden schwache Stämme für die Landsturmbildungen zu schaffen, und jetzt ist deren Uniform festgestellt worden. Dieselbe gleicht der des Landsturms und besteht in grauer Tuchmütze mit Schirm; statt der Kokarde gelbkupfernes Landwehrkreuz, für Nichtchristen ein Schild; grautuchener bis an die Knie reichender Halbkaftan (Rock) schräg zum Zuhaken und so weit geschnitten, daß er bequem über einen warmen Anzug getragen werden kann; gleichfarbiger Klappkragen, rothe Achselklappen mit in gelber Oelfarbe aufgedruckten Buchstaben K. O. (Kadr Opoltschenija — Landsturm-Stamm); die Unteroffiziere haben am Kragen goldene Tressen und die auch in der Armee üblichen Abzeichen auf den Achselklappen. Die grautuchenen Hosen werden in hohen Stiefeln getragen, rother Gürtel, der Mantel und Baschlik wie das stehende Heer. Die Bewaffnung (Berdan-Gewehr) und Ausrüstung für die Reichswehrtruppen wird schon in Friedenszeiten an bestimmten Einberufungspunkten bereit gehalten. Die Bekleidung scheint noch nicht durchweg fertiggestellt zu sein.

Spanien.

* Die Arbeiterunruhen gewinnen täglich mehr an Ausdehnung, wie die beiden Depeschen besagen:

Barcelona, 23. Juli. Mehr als 2000 Fabrikarbeiter, zum größten Theile Frauen, sind ausständig. Heute veranstalteten die Ausständigen eine Demonstration in der Straße. Die Zusammenrottungen wurden durch die Bürgergarde zerstreut. Der Gouverneur von Barcelona hat eine Proklamation erlassen, in welcher er Demonstrationen und Ansammlungen in den Straßen verbietet. Mehrere Fabriken sind geschlossen worden.

Hendaye, 24. Juli. Die aus Catalonien einlaufenden Nachrichten über die Ausstände lauten sehr ernst. Die Bewegung habe Ausdehnungen angenommen, welche die öffentliche Ordnung gefährdeten. Wie verlautet, ist General Martinez Campos mit außerordentlichen Vollmachten zur Beilegung des Konfliktes entsendet worden. Wahrscheinlich wird morgen in ganz Catalonien der Belagerungszustand proklamirt werden.

Lokales.

Posen, den 25. Juli.

d. **Polnische Sprachkurse.** Der Umstand, daß in den Volksschulen polnischer Sprachunterricht nicht mehr ertheilt wird und daß in den Gymnasien dieser Unterricht sich nur auf Uebersetzen aus der deutschen Sprache ins Polnische beschränkt, veranlaßt den „Dziennik", an die polnische Bevölkerung die Mahnung zu richten, es ja nicht zu versäumen, die Kinder zum polnischen Lesen und Schreiben, wie überhaupt zum richtigen Gebrauch dieser Sprache, namentlich des schriftlichen Ausdrucks anzuhalten. Das Blatt meint, in wohlhabenderen und intelligenteren Familien suche man dies dadurch zu erreichen, daß man die Kinder lesen lehre und ihnen von Zeit zu Zeit aufgebe, etwas abzuschreiben. Eine derartige Unterrichtsweise werde aber immer eine lückenhafte, eine mangelhafte sein. Der polnischen Sprache müßte das Haus dieselbe Sorgfalt zuwenden, wie dies seitens der Schule der deutschen Sprache gegenüber geschehe. Dies sei wenigstens zu verlangen für alle Schüler, welche höhere Schulen und überhaupt Zahlschulen (im Gegentheil zu den Freischulen) besuchen. Wenn die Eltern es für angemessen und nothwendig fänden, ihren Kindern in den verschiedenen Unterrichtsfächern Nachhilfestunden geben zu lassen, so sollten sie um so mehr darauf bedacht sein, diesen ihren Kindern auch in der polnischen Sprache durch einen geschickten Lehrer einen ausreichenden Unterricht angedeihen zu lassen. Die besten Erfolge würden hier erzielt werden, wenn sich eine Anzahl Schüler zusammenthun würde, und so, zu einem Unterrichtskursus vereinigt, gemeinsam unterrichtet würden.

d. **Aufgelöste Hilfskasse.** In hiesiger Stadt bestand eine Reihe von Jahren hindurch eine Hilfskasse unter dem Namen: „Hilfskasse des Vereins zur gegenseitigen Unterstützung der Handwerker", deren Mitglieder Polen und vornehmlich Handwerksgehilfen waren. Diese Kasse ist vor Kurzem in Folge Beschlusses ihrer Mitglieder in Liquidation getreten. Bei Eintritt der Liquidation waren nicht weniger als 450 Mitglieder mit ihren Beiträgen im Rückstande; von diesen haben nunmehr nahezu 300 die rückständigen Beiträge entrichtet, während 160 bis jetzt der ihnen durch das Statut auferlegten Verpflichtung gegen die Hilfskasse in Liquidation nicht nachgekommen sind. Um der Sache ein Ende zu machen, gehen die Liquidatoren jetzt gegen die Säumigen gerichtlich vor; es ist bereits eine Anzahl von Zahlungsbefehlen in dieser Angelegenheit beantragt bezw. erlassen worden.

* **Besitzwechsel.** Vor einigen Tagen kaufte der Rittergutsbesitzer Herr Lieutenant Petzel auf Oborzisk das Vorwerk Kawczyn, bisher Herrn Rieger gehörig, 66 Hektar groß, mit einem großen Theil an das Gut Oborzisk grenzend, in guter Kultur und mit einem ausgezeichneten Viehbestand, für 90 000 Mark.

* **Die über den Wildabach führende Brücke** auf der Chaussee von Wilda nach Dembsen ist gestern in Folge zu schwerer Belastung eingestürzt. Die Reparatur der Brücke ist bereis in Angriff genommen worden.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: ein Bettler. — Zwangsweise desinfizirt: zwölf Grundstücke an der Mühlen- und der Königsstraße. — Nach dem Asservationshof geschafft: fünf Käfige mit Hühnern vom Zentralbahnhof, da die Thiere in unverantwortlicher Weise in die Käfige eingepfercht waren. — Verloren: ein blauseidener Schirm mit gelben Streifen auf dem Wege vom Wilhelmsplatz nach der St. Martinsstraße.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 25. Juli.

Der Zentner Roggen 8—8,40 M. Das Schock Stroh 26—29 M., einzelne Bunde 50 Pf. Heu, der Zentner 1,50 M. Die gesammte Zufuhr in sauren Kirschen belief sich auf ca. 550—600 Zentner. Gezahlt wurde auch heute noch pro Zentner 5 Mark. Viele Produzenten hatten die sauren Kirschen den Destillateuren ohne den Markt berührt zu haben, direkt vor die Fabrikräume gefahren. Ferner waren noch geringe Angebote verschiedener Sorten Birnen, die Tonne 2,50—3,25 M. Stachelbeeren, die Tonne 2,75 bis 3,25 M. Kartoffeln auf dem Alten Markt über den Bedarf angeboten, der Zentner 1,30—1,50 M. Grünzeug im Ueberfluß. Zwei Metzen Kartoffeln 12—15 Pf. Gurken, das Schock 0,80—1,00 M. Das Pfund süße Kirschen 20 Pf. Gelbe Pflaumen das Pfund 20—25 Pf. Schoten, 2 Pfund 12—15 Pf. Schnitt- und Brechbohnen, 2 Pfund 15 Pf., das Pfund saure Kirschen 8—10 Pf., Stachelbeeren 10—15 Pf. Das Pfund Butter 0,90—1,10 M. Die Mandel Eier 60—65 Pf. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettschweinen belief sich auf ca. 120 Stück. Der Zentner lebend 43—47 M. Ferkel nicht viel über 100 Stück. Das Paar, je nach Alter, 29—40 M. Hammel, das Pfund 20—25 Pf. Kälber, pro Pfund lebend 25—30 Pf. Rinder standen um $7\frac{1}{2}$ Uhr 40 und einige Stück zum Verkauf, darunter Milchkühe und Schlachtvieh; letzteres im Preise 27—30 M. pro Zentner lebend. Landkühe wurden mit 180—185 M. bezahlt. Der Fischmarkt war schwach beschickt. Das Pfund Hechte 80—90 Pf., Aale 0,80—1,00 M., Schleie 0,70—0,80 M. Krebse, die Mandel 0,40—1 M. Störfleisch, pro Pfund 45—50 Pf. Reichlich war das Angebot auf dem Sapiehaplatz. Ein Paar Enten 2,25—3,75 M. 1 Paar Hühner 1,00—3,75 M. Gemüse, Rüben und Knollen wie bisher. Das Pfund süße Kirschen 20—25 Pf. Ein Pfund Birnen 20—25 Pf. Ein Pfund gelbe Pflaumen 25 bis 30 Pf. Erdbeeren, Himbeeren, Blaubeeren wenig.

* **Auf dem heutigen Sauerkirschmarkt** wurden 6—700 Zentner angefahren und wurden für den Zentner 5 Mark gezahlt.

Marktberichte.

** **Berlin,** 24. Juli. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 18. Juli 37 M. 50 Pf. à 37 M. 70 Pf. à 37 M. 60 Pf., am 19. Juli 37 M. 50 Pf. à 37 M. 30 Pf., am 21. Juli 38 M. 10 Pf. à 38 M., am 22. Juli 38 M. 10 Pf., am 23. Juli 38 M. 10 Pf., am 24. Juli 38 M. 20 Pf.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	23. Juli.	24. Juli.
ffein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,25—27,50 M.	27,50 M.
Gem. Melis I.	26,50—26,75 M.	26,50—26,75 M.
Krystallzucker I.	26,75 M.	27,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 24. Juli: Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	23. Juli.	24. Juli.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	—	18,75 M.
dto. Rend. 88 Proz.	—	—
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,25—14,80 M.	13,50—15,00 M.

Tendenz am 24. Juli: Sehr fest.

** **Leipzig,** 24. Juli. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juli 4,70 M., per August 4,65 M., per September 4,65 M., per Oktober 4,65 Mk., per November $4{,}62\frac{1}{2}$ Mk., per Dezember $4{,}57\frac{1}{2}$ M., per Januar 4,55 M., per Februar $4{,}52\frac{1}{2}$ M., per März 4,50 M., per April 4,50 M., per Mai 4,50 M. Umsatz 80 000 Kilogramm. Ruhig.

4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Juli 1890. — 3. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27 69 109 12 77 209 72 376 585 662 87 801 3 **1**048 211 364 651 77 792 804 **2**086 103 420 70 551 70 750 (3000) 95 (3000) 914 21 81 **3**083 109 72 95 274 351 431 (3000) 54 544 67 72 634 879 91 969 96 **4**082 183 266 301 430 35 54 57 564 650 63 862 909 **5**049 68 86 209 56 409 62 (300) 520 28 37 92 95 620 83 749 99 877 962 **6**098 115 517 38 864 922 47 62 **7**043 307 571 (3000) 77 80 753 83 **8**168 299 412 28 53 80 570 609 30 705 72 (500) 802 50 986 98 **9**018 38 99 (500) 109 (300) 45 53 64 78 202 58 302 414 42 78 589 938

10039 124 271 72 328 89 515 832 64 (500) 914 **11**043 182 236 306 516 44 712 25 38 895 926 80 **12**006 112 67 71 296 490 641 739 867 907 51 **13**000 156 272 89 344 62 91 410 703 55 91 824 81 85 958 **14**004 92 156 213 (500) 371 419 (500) 98 583 685 **15**019 137 326 51 488 593 613 721 985 (500) 91 **16**021 185 341 549 (300) 686 90 (3000) 701 **17**088 199 223 331 927 **18**059 118 346 53 534 792 832 **19**045 (300) 434 45 93 614 867

20050 95 100 258 332 49 860 67 **21**154 81 90 343 89 417 26 63 627 (300) 793 813 65 951 **22**317 (1500) 405 (300) 630 731 (500) 857 **23**071 164 272 306 7 435 62 867 79 84 908 **24**178 203 79 316 467 598 859 964 66 81 **25**473 524 845 (1500) 925 77 **26**014 41 191 461 67 (1500) 84 331 794 841 65 **27**069 96 210 503 13 724 38 900 (3000) **28**020 30 241 60 662 82 718 30 (1500) 66 68 844 933 50 74 **29**016 (3000) 200 339 508 641 730 81 914 48

30034 74 125 45 73 342 44 80 87 508 767 68 (1500) 802 39 905 9 17 **31**007 99 123 264 374 491 549 57 96 614 36 81 712 **32**032 180 88 349 497 607 42 836 **33**109 (1500) 320 553 626 785 812 913 24 96 **34**171 270 491 504 636 57 720 24 40 868 902 3 23 81 **35**383 629 803 **36**007 222 86 314 73 93 413 72 638 766 (300) 816 901 23 54 75 **37**081 164 66 286 367 87 (300) 97 671 83 769 (500) **38**000 32 143 96 409 26 519 67 640 86 709 847 905 **39**087 320 43 418 648 71 702 863 92

40064 182 215 46 (1500) 360 406 687 748 96 (500) 996 97 **41**015 208 79 92 404 45 555 614 867 93 **42**086 (1500) 148 204 27 423 35 525 612 **43**103 224 33 96 495 679 84 766 859 (500) 67 72 929 65 70 **44**120 31 344 552 605 (1500) 99 830 **45**254 (500) 401 49 (1500) 76 511 633 878 920 **46**097 263 316 86 492 558 65 669 834 81 87 976 **47**407 551 605 48 78 708 43 915 55 **48**048 179 81 291 386 408 13 33 39 729 60 919 29 79 **49**048 (1500) 209 523 653 700 22 56 804

50043 103 (500) 17 92 528 34 629 30 62 907 **51**020 158 258 96 (3000) 364 426 58 543 85 623 728 **52**124 (3000) 57 60 227 461 91 547 944 **53**282 369 462 590 687 763 871 (3000) 79 970 **54**244 305 462 549 50 642 43 73 **55**114 213 365 76 (3000) 439 70 506 87 97 635 99 841 **56**007 71 209 20 381 627 96 844 88 **57**083 86 133 76 (3000) 79 214 (50000) 34 38 75 352 493 (300) 567 715 867 954 **58**151 99 396 (1500) 458 517 78 79 649 859 **59**021 200 63 (300) 310 (300) 52 453 502 (3000) 627 715 902

60042 67 (500) 155 57 74 (1500) 84 93 221 304 38 91 455 65 (3000) 88 621 **61**022 381 449 74 521 69 93 858 78 (300) 933 52 **62**153 208 332 405 88 675 725 954 65 69 **63**022 28 160 78 261 531 644 857 (3000) 89 919 **64**45 92 192 207 314 433 59 75 731 827 29 915 (10000) 43 61 **65**056 143 418 528 48 622 92 860 990 **66**285 543 47 630 981 **67**009 97 122 266 521 (500) 82 601 805 947 48 **68**046 104 14 27 254 344 624 726 878 **69**007 110 47 242 392 477 96 729 41 85 93 837 (500) 72 918

70119 89 **71**094 258 306 28 62 437 65 537 67 646 95 99 747 90 846 56 **72**114 44 53 230 345 405 (300) 546 666 714 94 956 **73**078 (1500) 116 80 360 422 693 98 895 **74**147 (300) 252 (300) 63 498 528 54 77 615 32 62 730 83 888 933 56 **75**090 127 245 56 85 86 390 (1500) 442 544 81 (300) 85 757 73 926 **76**234 303 85 89 418 870 909 71 **77**014 40 69 285 329 408 563 987 **78**177 273 75 80 344 (300) 428 64 (500) 71 590 608 719 955 **79**140 331 429 88 (500) 661 805 29 77 942

80006 199 279 330 68 400 13 502 822 938 **81**093 100 277 360 91 (500) 98 479 83 613 916 (500) 37 **82**051 130 (500) 244 48 58 322 42 429 42 654 87 780 (500) 878 907 39 57 **83**054 213 398 471 508 (3000) 77 (1500) 814 36 913 **84**102 224 (3000) 65 499 776 971 **85**117 223 351 471 770 75 91 908 34 90 **86**199 377 86 498 540 709 49 928 66 **87**030 366 412 86 624 66 73 794 833 908 61 89 (1500) **88**024 116 35 320 89 500 622 724 48 60 94 **89**054 60 112 88 252 67 89 449 582 (500) 624 751 73 78 85 964

90013 107 377 400 544 688 750 951 **91**110 214 385 452 62 627 31 758 807 **92**205 573 643 51 782 944 **93**082 120 39 403 632 49 (3000) **94**002 96 209 338 (300) 58 739 83 **95**092 202 19 335 44 504 58 666 751 83 (500) 800 918 **96**072 115 (500) 54 421 51 72 751 962 **97**131 253 363 447 84 88 558 62 657 712 45 83 897 918 **98**082 366 70 452 56 723 41 826 37 41 77 (3000) 987 **99**080 91 (300) 162 (300) 214 530 687 705 38 820

100075 150 208 26 33 54 94 97 327 421 40 58 626 44 96 762 800 **101**119 278 486 560 93 610 35 42 719 49 (300) 59 (1500) 850 945 **102**138 256 319 419 454 588 894 **103**203 42 390 426 573 701 904 **104**023 161 304 5 30 565 646 51 754 (500) 882 (500) **105**046 139 257 330 417 572 91 844 911 (500) 34 **106**044 204 5 348 424 35 593 96 638 55 767 851 942 **107**122 91 215 (300) 32 599 627 786 859 **108**092 113 61 69 450 84 86 518 864 **109**086 158 259 (300) 304 510 24 86 713 24 870 961 80

110027 56 62 78 156 63 (500) 252 58 68 349 417 (1500) 562 627 707 912 63 65 90 **111**157 210 76 (500) 313 74 500 24 631 78 (1500) 702 **112**029 138 84 228 50 316 (300) 49 466 74 690 719 76 866 912 20 **113**032 (1500) 142 52 373 417 579 739 47 801 914 71 **114**005 290 391 412 48 89 641 724 827 **115**101 47 241 403 500 19 74 831 **116**022 176 298 767 85 96 816 **117**046 146 51 247 78 92 385 99 428 561 65 670 86 746 77 84 (3000) 820 995 **118**125 373 626 58 **119**002 58 150 81 94 206 56 (500) 389 484 626 763 899

120022 49 91 363 575 762 886 923 **121**001 16 194 275 327 420 500 666 738 845 905 38 71 83 (300) **122**013 297 360 (300) 85 450 525 671 794 814 79 925 **123**005 94 136 90 (500) 255 65 310 87 95 461 546 689 764 808 16 51 971 **124**135 234 406 76 571 715 805 **125**109 12 37 53 59 (500) 214 332 405 666 865 66 924 **126**019 100 (500) 58 206 641 751 **127**064 108 247 310 13 468 520 675 713 **128**145 79 264 322 27 459 608 742 **129**055 (300) 687 797 821 957 86

130006 9 60 63 (3000) 397 443 84 674 84 727 39 881 (500) **131**245 62 450 70 86 (300) 537 627 61 **132**078 100 316 31 491 684 923 95 (3000) **133**084 89 147 296 (3000) 303 46 567 621 77 (300) 741 50 842 913 92 **134**013 32 228 68 91 306 33 47 93 452 73 75 583 (500) 608 **135**058 536 41 59 68 762 927 53 **136**148 352 405 68 70 613 41 719 71 98 937 **137**178 438 43 520 64 78 79 (1500) 80 (500) 86 684 (300) 967 **138**003 41 42 59 189 95 349 677 79 **139**063 99 295 96 706 33 74

140207 62 603 748 61 86 823 52 920 88 **141**024 104 71 290 324 462 512 690 763 71 99 813 925 **142**062 334 53 95 433 (300) 579 (300) 805 56 **143**043 171 362 488 522 617 774 (1500) 827 961 75 **144**067 (3000) 140 43 46 241 50 (500) 584 613 32 775 818 40 98 922 93 **145**185 345 607 10 52 870 (1500) **146**185 342 440 585 702 842 **147**123 204 24 35 97 355 622 79 820 47 **148**019 (1500) 82 106 73 76 215 83 333 95 431 509 671 728 (300) 35 86 969 **149**019 34 83 132 78 567 666 90 705 81 806 87

150099 215 43 310 414 550 71 675 76 79 857 97 964 **151**118 26 56 76 322 38 500 643 790 994 **152**043 148 52 63 383 440 506 706 58 832 40 999 **153**077 89 194 358 437 39 670 735 82 95 910 29 91 **154**000 99 223 (3000) 34 429 43 660 739 83 970 **155**071 129 33 58 202 377 97 421 607 715 43 **156**109 78 287 338 74 77 (3000) 407 50 78 595 670 784 908 **157**055 167 239 53 (300) 91 320 414 533 (1500) 635 **158**000 13 169 222 619 28 91 (500) 765 874 (3000) 75 928 37 99 **159**031 32 47 223 325 588 654 57 94 805 85 (300)

160153 60 89 203 366 443 507 74 98 601 45 946 (1500) **161**015 168 81 203 15 62 326 27 83 489 97 572 629 88 858 990 **162**145 208 24 55 67 359 495 (500) 762 75 871 **163**043 387 463 545 691 828 71 949 **164**062 73 312 (3000) 30 31 38 47 72 664 894 953 **165**140 238 78 520 667 766 (500) 947 89 **166**227 300 71 400 554 633 54 **167**131 273 83 469 538 47 91 619 **168**005 25 175 269 449 (1500) 648 706 7 43 948 **169**042 110 24 54 418 75 99 502 43 49 616 21 59 803 97 946

170078 169 (300) 398 504 49 61 806 23 954 **171**064 173 266 91 98 354 443 45 92 559 657 88 885 925 33 **172**229 71 333 70 71 464 517 97 699 805 55 923 (1500) **173**026 94 113 449 78 535 53 (1500) 99 (1500) 611 40 738 88 96 **174**052 145 (500) 99 221 90 599 842 (500) 47 932 41 **175**064 117 230 77 303 416 547 608 54 846 57 909 29 48 54 72 **176**008 486 (300) 529 683 97 **177**052 99 142 (500) 255 358 413 31 (300) 398 93 **178**039 127 212 88 98 355 492 502 91 745 815 21 **179**203 87 367 503 71 604 729 37 911

180010 54 86 97 214 53 346 49 57 427 33 88 562 97 638 707 41 823 913 40 42 48 52 **181**060 246 83 310 21 41 407 624 44 769 891 **182**163 308 39 465 77 685 806 **183**029 300 578 715 **184**155 246 58 301 446 581 89 609 822 51 999 **185**253 343 479 610 78 96 736 98 (3000) 838 **186**031 52 91 265 886 88 (1500) 606 21 62 90 (3000) 801 **187**323 522 (1500) 24 64 639 59 767 864 70 923 42 **188**046 57 132 78 306 67 88 583 693 769 81 803 96 918 (3000) 97 **189**005 293 423 54 588 660 86 743 (500) 863

Stettin, 24. Juli. (An der Börse.) Wetter: Regnig. Temperatur + 13 Grad Reaum., Barom. 27,10. Wind: NW.

Weizen höher, per 1000 Kilo loko 200 bis 208 M., per Juli 209 M. nom., per Sept.-Okt. 183,5—184,5—184 M. bez., per Okt.-November 182 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 180 M. Br. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko 165—169 M., per Juli 169 M. nom., per September-Oktober 153—154—153,75 M. bez., Br. u. Gd. per Okt.-Nov. 150—151 M. bez. per Nov.-Dezember 149 M. Br. u. Gd., per April-Mai 149 M. Br. u. Gd. — Hafer fest, per 1000 Kilo loko 164—170 M. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo loko und successive Lieferung trockener nach Qualität 224—230 M., feuchter schwer verkäuflich, 200—223 M. — Winterraps unverändert, per 1000 Kilo loko und successive Lieferung trockener nach Qualität 230 bis 237 M., feuchter schwer verkäuflich, 200—228 M. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61,5 M. Br., per Juli 60,5 Mk. Br., per September-Oktober 56 M. Br. — Spiritus fest, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 37—37,3 M. nom., 50er 37 M. nom., per Juli-August 70er 36,2 M. nom., per August-September 70er 36,2—36,3 M. bez. u. Gd., per September 70er — M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 209 M., Roggen 169 M., Spiritus 70er 36,2 M.

(Ostsee-Ztg.)

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 23. bis 24. Juli, Mittags 12 Uhr.

Ignaz Centnorowski IV. 601, Dünger, Bromberg-Kanal-Kolonie A. Steuermann Stolp Nr. 49, Telephonboot, Eichhorst-Bromberg. Wilhelm Nachtigall IX. 2415, Thon, Wettin-Wloclawek. Gustav Steinberger IV. 685, Personen, Bromberg-Weißenhöhe. Gustav Schirmer Nr. 193, leer, Bromberg-Montwy. Karl Schneider VIII. 1198, Güter, Bromberg-Montwy. Hermann Patzer III. 1155, leer, 6. Schleuse-Bromberg.

Telegraphische Nachrichten.

London, 25. Juli. Nach einer Reutermeldung aus Buenos Ayres vom 24. d. Mts. laufen dort Gerüchte von einer bevorstehenden Ministerkrisis um; es heißt, der Kriegsminister wolle demissioniren.

London, 25. Juli. (Unterhaus.) Phillips beantragt die Verwerfung der Helgolandbill; Smith beantragt Debatteschluß darüber. Die Debatte wird auf heute vertagt.

Die Direktoren der St. Katherinedocks bewilligten die Forderungen der Unionisten, der Streik ist daher beendet.

Eine Lloyddepesche aus Rio de Janeiro meldet den Untergang des Hamburger Dampfers „Buenos Ayres" bei der Rasainsel. Die Mannschaft und die Passagiere sind gerettet.

Spandau, 25. Juli. In dem benachbarten Dorfe Gruenfeld ist durch einen Wirbelsturm bei dem gestrigen Gewitter ein großer Theil der Häuser abgedeckt, der Kirchthurm umgestürzt und die Mühle zerstört worden.

Paris, 25. Juli. Die von der Armeekommission in der Kammer beantragte Abänderung des Rekrutengesetzes besagt: In Friedenszeiten sind nach einjährigem aktiven Dienst auf Ansuchen zu beurlauben: der älteste Bruder elternloser Geschwister; der einzige oder älteste Sohn, eventuell Schwiegersohn oder Enkel einer Wittwe, eines erblindeten oder siebzigjährigen Vaters; der einzige oder älteste Sohn einer Familie von mindestens sieben Kindern (falls der älteste Sohn erwerbsunfähig ist, genießt der zweite Sohn den Dispens); der ältere zweier in demselben Jahre gestellungspflichtiger Brüder.

Börse zu Posen.

Posen, 25. Juli. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 57,60, (70er) 37,60. (Loko ohne Faß) (50er) 57 60, (70er) 37.60, August (50er) —,—, (70er) 37,60, September (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 25. Juli. [Privat-Bericht.] Wetter: kühl.

Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 57,60, (70er) 37,60, Juli (50er) —,—. (70er) 37,60. August (50er) —,—, (70er) 37,60, September (50er) —,—, (70er) 37,60.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 25. Juli 1890.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		16	80	16	40	16	—	16	30
	niedrigster		16	60	16	20	15	80		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.			höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Richt-		4	50	4	—	4	25	Schweinefleisch		1	60	1	40	1	50
Krumm-		—	—	—	—	—	—								
Heu		4	50	4	—	4	25	Kalbfleisch		1	40	1	20	1	30
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	40	1	20	1	30
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	80	1	60	1	70
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	—	1	60	1	80
Kartoffeln		3	50	3	—	3	25	Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	40	1	20	1	30	Eier pr. Schck.		2	40	2	30	2	35

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 25. Juli.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	feine W. Pf.	mittl. W. M.	mittl. W. Pf.	ord. W. M.	ord. W. Pf.
Weizen	20	70	20	30	19	50
Roggen alter	17	50	17	30	17	10
do. neuer	17	—	16	—	15	—
Gerste	—	—	13	20	12	50
Kartoffeln	3	40	3	—	—	—

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 25. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not. v. 24.					Not. v. 24.	
Weizen ermattend					**Spiritus** fester				
pr. Juli	226	50	222	—	70er loko o. Faß	38	40	38	20
„ Septbr.-Oktbr.	185	—	185	75	70er Juli-August	36	90	36	80
Roggen steigend					70er Aug.-Septbr.	36	90	36	80
pr. Juli	170	75	170	—	70er Sptbr.-Oktbr.	36	50	36	40
„ Septbr.-Oktbr.	157	—	157	50	50er loko o. Faß	—	—	—	—
Rüböl fester									
pr. Juli	60	70	60	40					
„ Septbr.-Oktbr.	55	70	55	40					
Hafer									
pr. Juli	171	75	172	—					

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Liter.

Berlin, 25. Juli. **Schluß-Course.**

			Not. v. 24.	
Weizen per Juli	227	—	222	50
do. Sptbr.-Oktbr.	184	75	186	—
Roggen per Juli	170	50	170	50
do. Sptbr.-Oktbr.	156	50	157	—
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)				
do. 70er loko	38	40	38	20
do. 70er Juli-August	36	90	36	80
do. 70er Aug.-Septbr.	36	90	36	80
do. 70er Septbr.-Oktbr.	36	40	36	40
do. 70er Oktbr.-Novbr.	34	50	34	50
do. 50er loko	—	—	—	—

			Not. v. 24.					Not. v. 24.	
Konsolidirte 4% Anl.	106	70	106	70	Poln. 5% Pfandbr.	70	30	70	50
„ 3½ „	100	—	100	—	Poln. Liquid.-Pfdbr	67	40	67	70
Pos. 4% Pfandbrf.	102	—	102	—	Ungar. 4% Goldrente	89	80	89	90
Pos. 3½% Pfandbr.	98	—	98	—	Ungar. 5% Papierr.	87	80	87	60
Pos. Rentenbriefe	103	—	103	—	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	167	40	167	60
Oestr. Banknoten	175	95	175	65	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	103	90	104	—
Oestr. Silberrente	78	90	78	80	Lombarden (ultimo)	60	25	60	10
Russ. Banknoten	240	45	241	30	**Fondsstimmung**				
Russ 4½% BdkrPfdbr	100	60	100	50	fest				

			Not. v. 24.					Not. v. 24.	
Ostpr. Südb. E. S. A	101	25	101	90	Inowrazl. Steinsalz	46	—	45	—
Mainz Ludwighf dto	119	25	119	25	Ultimo:				
Marienb. Mlaw dto	64	40	64	75	Dux-Bodenb. Eisb A	232	25	232	50
Italienische Rente	94	60	94	90	Elbethalbahn „ „	101	75	101	80
Russ 4% kons Anl 1880	96	90	96	90	Galizier „ „	88	90	88	80
dto. zw. Orient. Anl.	75	10	75	60	Schweizer Ctr. „ „	149	40	147	60
dto. Präm.-Anl 1866	162	75	162	25	Berl. Handelsgesell.	164	75	165	50
Rum. 6% Anl. 1880	101	80	102	—	Deutsche B. Akt.	167	10	167	—
Türk. 1% kons. Anl.	18	25	18	25	Diskonto Kommand.	220	60	220	75
Pos. Spritfabr. B. A	96	—	97	—	Königs- u. Laurah.	145	75	145	50
Gruson Werke	141	—	141	25	Bochumer Gußstahl	163	60	163	75
Schwarzkopf	211	60	211	—	Russ. B. f. ausw. H.	75	80	76	10
Dortm. St. Pr. L. A.	91	90	91	80					

Nachbörse: Staatsbahn 104 —, Kredit 167 50. Diskonto-Kommandit 221 —.

Stettin, 25. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not. v. 24.					Not. v. 24.	
Weizen unverändert					**Spiritus** still				
Juli	209	—	209	—	per loko 50 M. Abg.	57	—	57	—
Juli-August	—	—	—	—	„ „ 70 „ „	37	20	37	20
September-Oktbr.	183	50	184	—	„ Juli 70 M.	36	30	36	20
Roggen unverändert					„ Aug.-Septbr.	36	30	36	20
Juli	168	—	169	—					
Juli-August	—	—	—	—	**Petroleum***)				
September-Oktbr.	153	—	154	—	do. per loko	11	60	11	60
Rüböl unverändert									
Juli	60	50	60	50	**Hafer**				
September-Oktbr.	56	—	56	—	do. per loko				

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 24. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	763	NW	5	bedeckt	13
Aberdeen	757	WNW	4	bedeckt	12
Christiansund	746	SW	5	Regen	10
Kopenhagen	750	W	1	Dunst	13
Stockholm.	745	W	2	bedeckt	15
Haparanda	742	still		bedeckt	14
Petersburg	746	SW	2	bedeckt	15
Moskau	750	S	1	bedeckt	17
Cork Queenst.	765	NW	4	halb bedeckt	16
Cherbourg	766	W	4	Nebel	16
Helder	756	NW	3	wolkig	14
Sylt	751	WNW	3	Regen	13
Hamburg	752	W	4	Regen	14
Swinemünde	753	WSW	4	bedeckt	14
Neufahrwass.	752	WNW	4	bedeckt	12
Memel	740	WSW	4	bedeckt	14
Paris	765	W	3	bedeckt	15
Münster	756	SW	7	bedeckt	16
Karlsruhe	764	SW	5	heiter	19
Wiesbaden	761	SW	4	halb bedeckt	18
München	765	SW	5	wolkenlos	17
Chemnitz	758	SW	3	Regen	15
Berlin	755	WNW	4	bedeckt	16
Wien	761	W	4	bedeckt	17
Breslau	757	SW	3	Regen	13
Ile d'Aix	769	ONO	3	bedeckt	18
Nizza	763	WSW	3	wolkenlos	19
Triest	762	O	1	wolkenlos	25

Uebersicht der Witterung.

Im Südwesten Europas hat der Luftdruck etwas abgenommen, sonst ist die Luftdruckvertheilung seit gestern wenig verändert. Die frische, stellenweise starke, westliche Luftströmung hält über Deutschland noch an; während aber im Norden das trübe und regnerische Wetter fortdauert, ist im Süden Aufklären eingetreten. Im deutschen Binnenlande ist die Temperatur meist etwas gestiegen, liegt jedoch Morgens noch allenthalben unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. Juli Mittags 0,78 Meter.
„ „ 25. „ Morgens 0,80 „
„ „ 25. „ Mittags 0,80 „

Lichtstärke der Gasbeleuchtung in Posen.

Am 24. Juli Abends: 16,0 Normalkerzen.

4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Juli 1890. — 3. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

194 391 402 39 561 646 805 977 **1**213 20 79 441 885 (300) 965 67 **2**021 165 75 365 411 88 522 25 54 697 883 **3**064 (300) 149 331 521 29 655 714 804 **4**027 136 200 48 321 25 54 74 494 627 57 875 966 **5**041 220 350 82 416 604 883 93 **6**011 65 97 (3000) 139 56 583 787 (10 000) 902 38 **7**134 96 (1500) 622 56 81 83 818 **8**029 74 92 195 215 98 346 84 418 672 780 86 857 **9**001 (15 000) 29 71 401 27 86 618 780 96 833 74 939 58 74

10064 190 374 78 439 517 33 601 731 816 902 (500) **11**026 30 63 588 697 782 948 **12**152 61 83 200 4 (1500) 446 (300) 92 **13**036 73 (3000) 155 206 336 749 (1500) **14**055 127 42 200 38 364 68 457 69 94 710 74 811 908 (500) 11 (3000) 64 **15**0198 319 44 56 401 8 30 579 680 770 (3000) 875 **16**014 111 44 66 358 495 505 53 77 608 13 763 (500) 66 **17**346 507 77 706 883 926 50 **18**057 152 55 200 322 421 68 635 910 31 55 (300) 72 **19**043 168 209 70 334 35 438 41 51 583 605

20020 44 145 281 94 356 93 429 540 696 853 58 78 **21**008 19 58 263 73 326 418 (1500) 91 540 (3000) 886 (500) 976 **22**062 507 608 84 928 66 **23**118 84 240 89 **24**060 124 (500) 48 (3000) 284 95 309 98 499 525 91 611 65 840 60 **25**083 149 235 350 57 94 460 530 906 94 **26**195 98 (1500) 368 662 853 948 (300) **27**001 144 214 54 (1500) 76 428 637 79 743 55 60 87 820 69 813 18 **28**047 49 (300) 62 228 307 458 587 615 31 756 (3000) 935 66 **29**081 152 53 (3000) 79 753 83

30077 186 227 354 97 476 (1500) 90 550 612 805 77 984 **31**143 391 445 66 544 82 689 969 **32**127 94 423 592 750 866 99 **33**101 44 228 615 767 877 **34**007 158 88 221 317 443 74 84 531 57 633 752 819 22 918 **35**019 117 212 332 52 783 828 44 939 70 85 (3000) **36**010 36 86 229 402 (1500) 43 612 40 866 82 96 **37**255 66 77 302 458 (1500) 507 721 833 75 972 **38**078 (500) 149 304 51 88 97 485 518 24 639 770 822 50 (1500) 73 **39**073 195 211 326 54 658 91 714 28 839

40 103 410 516 (1500) 39 607 21 754 836 67 (3000) 98 **41** 061 398 409 44 516 62 608 737 62 958 **42** 116 265 416 27 590 763 828 41 80 950 63 (3000) 93 **43** 440 99 593 743 46 802 **44** 283 73 93 335 (300) 742 821 (500) 943 **45** 033 189 99 261 318 25 64 609 763 825 (300) 929 (1500) 33 87 **46** 134 225 320 503 72 623 776 878 941 51 53 63 82 **47** 067 154 283 393 (10 000) 492 (3000) 507 709 (300) 905 11 85 **48** 069 255 83 301 14 443 596 744 807 970 99 **49** 172 91 223 39 (500) 97 (500) 338 473 84

50014 161 217 480 (300) 688 **51**060 273 451 605 22 **52**130 478 835 74 913 70 **53**022 437 576 96 627 786 853 **54**032 146 82 299 417 797 917 96 **55**013 16 108 24 476 579 607 (300) 59 74 97 774 85 893 932 **56**187 253 57 80 307 78 93 427 652 848 (300) **57**012 74 144 236 57 333 425 592 93 622 27 864 901 59 **58**168 261 96 470 566 98 631 733 60 894 **59**150 93 242 461 560 746 913 46 75

60029 339 437 541 58 881 982 **61**012 89 172 266 (3000) 69 80 362 72 598 866 69 901 **62**178 456 592 603 43 49 723 46 818 49 59 **63**055 181 247 379 406 24 52 583 (300) 726 810 81 945 74 **64**046 149 76 239 649 759 894 946 74 **65**012 179 289 373 96 97 425 664 727 44 823 72 **66**347 618 42 91 909 12 18 **67**054 76 410 600 758 832 37 938 (1500) 44 54 62 (3000) **68**309 37 753 **69**140 58 (300) 233 66 79 407 522 32 730 884 (1500) 924 81

70109 28 326 784 821 **71**002 79 85 92 120 25 26 (500) 31 262 86 417 28 546 987 **72**080 132 242 81 356 81 434 542 713 35 966 88 **73**274 305 473 94 568 684 844 940 51 **74**003 103 5 454 542 94 652 874 76 927 **75**037 167 (300) 218 323 539 700 15 **76**088 140 89 274 522 902 66 75 76 **77**010 116 55 83 (300) 203 376 429 (300) 775 83 959 73 **78**010 68 (1500) 89 292 364 478 748 61 82 **79**176 427 601 716 820 69 917

80082 143 86 338 55 92 417 51 577 638 49 99 726 74 866 952 **81**021 97 209 43 367 68 405 501 (300) 60 650 704 20 91 813 56 80 920 53 62 73 89 99 **82**915 88 120 (300) 309 75 488 704 **83**029 167 88 382 500 29 (500) 710 20 934 77 **84**014 57 176 276 405 55 503 16 95 642 725 70 88 **85**018 214 69 90 413 593 740 73 74 93 **86**094 299 368 474 541 85 660 89 847 68 921 **87**074 153 89 323 443 512 30 46 68 (1500) 703 11 80 86 847 60 976 **88**106 33 82 334 491 674 717 53 99 847 90 902 28 **89**109 (500) 22 312 400 (1500) 564 87 91 911 49

90006 59 88 119 (3000) 217 18 82 306 412 543 713 (3000) **91**094 479 636 39 97 716 40 64 862 **92**091 104 35 248 359 62 577 757 (300) 807 (500) 27 902 86 **93**090 154 66 202 355 566 725 40 (300) 920 50 **94**279 362 494 504 15 17 91 98 697 (300) 780 921 **95**093 169 (1500) 290 532 860 **96**002 64 (1500) 125 28 231 490 94 597 873 931 80 **97**045 (300) 70 (15 000) 83 83 201 84 (300) 637 87 810 56 72 (300) 98 946 **98**059 97 123 (3000) 287 (1500) 310 32 63 461 524 31 617 (300) 29 711 855 928 **99**175 253 331 438 (300) 44 534 611 931

100069 196 256 79 343 61 466 588 645 57 76 755 69 (300) 993 **101**012 18 31 156 313 626 69 701 81 901 67 96 **102**101 69 438 525 665 85 771 81 817 49 79 89 951 **103**016 19 26 155 211 84 448 500 652 83 735 824 47 995 **104**104 89 211 372 462 687 719 59 855 975 **105**030 91 (500) 162 209 81 391 420 520 616 68 97 846 59 62 75 944 23 **106**041 87 (500) 225 (300) 96 409 52 609 737 (5000) 79 84 878 900 **107**042 125 45 50 96 310 97 628 746 (300) 847 965 **108**223 352 77 411 (1500) 500 70 98 615 89 91 766 859 71 939 **109**003 59 170 618 34 762 820 54

110014 113 29 36 (1500) 67 215 23 645 68 895 904 35 91 **111**214 44 66 443 522 965 95 **112**000 223 (3000) 83 353 (500) 614 (1500) 67 775 861 85 92 907 49 55 **113**087 (300) 121 422 546 619 718 45 83 891 **114**080 99 120 216 306 30 404 547 78 (300) 736 64 923 **115**200 (300) 7 78 81 336 478 687 725 927 **116**007 132 203 16 396 407 8 25 31 33 83 600 40 760 84 849 **117**009 51 117 289 321 52 401 22 61 647 56 81 (300) 870 (500) 925 **118**338 504 11 627 885 917 **119**008 32 45 186 241 (1500) 79 471 78 679 813 937

120158 (300) 89 218 405 578 629 74 806 10 76 907 35 (500) 91 **121**015 29 70 (300) 116 (3000) 236 64 358 91 436 513 643 709 26 43 829 47 946 85 **122**007 116 62 73 243 645 84 993 **123**295 366 569 656 700 68 831 **124**015 127 61 491 (3000) 638 69 72 716 (500) 832 71 **125**102 44 48 262 73 363 540 697 818 (300) 58 **126**011 76 128 240 99 426 (3000) 592 717 837 948 **127**100 60 243 409 34 35 565 643 91 (300) 744 78 80 803 40 993 **128**040 85 219 24 351 55 (500) 511 775 86 837 68 99 981 **129**033 109 91 210 46 362 457 529

130153 253 97 401 63 679 700 61 91 971 86 **131**214 27 58 347 (1500) 437 586 631 67 826 66 **132**105 50 211 42 85 309 14 769 861 **133**046 254 326 (3000) 72 440 48 61 552 640 48 50 84 **134**061 105 36 43 280 359 90 523 (1500) 722 92 913 99 **135**091 92 113 333 411 589 753 **136**038 96 336 407 83 (3000) 97 545 651 79 742 817 (3000) 961 **137**210 31 621 934 69 **138**091 95 102 242 565 621 55 706 46 879 993 **139**089 372 470 731 803 23 86 963 83

140036 182 208 18 559 623 793 826 97 **141**064 90 203 22 48 372 (500) 406 98 514 672 94 777 **142** 043 160 (300) 82 393 480 547 623 26 717 25 69 816 (3000) 993 **143**329 99 450 507 26 87 751 (500) 821 923 79 **144**150 279 (500) 85 468 703 41 54 (300) 87 89 927 88 **145**043 567 768 (300) 76 96 806 936 37 40 45 **146**066 363 418 60 848 **147**043 219 73 74 336 67 444 88 787 808 49 **148**049 98 161 314 473 77 501 21 998 **149**027 43 80 150 (300) 65 73 257 95 324 (3000) 38 484 565 96 645 (3000) 955

150024 122 91 231 84 468 95 546 608 57 702 **151**044 128 (300) 210 618 98 (500) 711 53 62 82 99 875 83 (1500) 902 50 **152**063 79 (500) 220 60 365 511 635 89 720 (300) 902 64 **153**010 69 83 104 (3000) 9 18 203 99 308 (500) 59 576 878 **154**105 347 611 886 928 **155**198 (300) 249 99 404 18 73 525 32 42 619 78 89 713 73 813 815 72 **156**029 55 182 481 527 81 94 672 710 33 53 856 929 **157**122 91 335 72 456 (500) 522 622 36 43 **158**003 58 114 210 311 563 629 62 87 726 834 **159** 009 95 (300) 98 257 461 660 87 93 764 923

160066 75 80 106 48 348 65 964 **161**097 133 61 291 350 739 42 87 814 900 **162**023 211 (300) 83 90 465 94 684 713 846 58 909 **163**059 (500) 66 155 324 469 604 745 866 **164**213 24 326 496 576 653 759 92 858 68 922 **165**021 90 270 (500) 310 453 60 584 95 666 712 47 890 **166**166 264 449 519 60 768 844 **167**007 41 209 12 68 356 88 (1500) 454 710 46 **168**042 (300) 86 112 273 390 438 550 613 833 958 **169**120 267 415 16 36 37 518 60 (3000) 701

170446 71 80 (3000) 535 647 62 971 **171**214 67 504 684 785 811 29 (300) **172**048 173 93 238 325 52 78 495 (1500) 617 703 85 816 51 **173**010 57 168 204 45 45 (5000) 59 (3000) 513 63 686 845 39 976 (300) **174**307 76 466 573 89 700 867 960 **175**139 78 84 222 356 92 443 66 77 659 703 803 56 78 (3000) **176**131 91 226 80 319 512 604 980 **177**012 114 38 (500) 91 340 595 641 64 89 916 **178**059 176 81 226 303 (300) 99 406 22 89 605 23 364 952 **179**104 24 (300) 80 89 236 33 514 56 69 627 766 72 832 986

180014 67 87 152 200 87 89 324 44 (3000) 656 **181**025 39 78 142 221 304 24 410 (1500) 64 87 548 635 67 718 805 **182**057 289 503 21 73 86 645 704 20 814 71 915 19 39 75 **183**059 204 49 80 315 (1500) 405 18 547 72 629 69 859 **184**069 144 243 (1500) 353 67 70 435 592 625 44 62 708 14 (1500) 808 11 985 (5000) **185**178 328 78 504 664 92 **186**026 146 359 467 650 716 77 91 947 52 78 **187**036 145 92 498 560 86 643 79 852 926 55 **188**011 139 50 53 321 52 427 79 515 21 37 56 62 650 79 861 (1500) 84 (300) 945 **189**007 414 513 (3000) 626 51 735 972

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.